

indessen nirgendwo sonst bezeugt¹⁶⁵); auch hat es ein Grafenhaus „von Hohenwart“ wohl nie gegeben, obgleich in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts für eine kurze Zeit die Besitzer der Burg Hohenwart bekannt sind¹⁶⁶). Zwar wird der um das Jahr 1000 im Inn- und Norital amtierende Graf Otto (= Otto I. „von Andechs“) in einer Traditionsnotiz mit der Bezeichnung *de Hohenwarte* charakterisiert; doch stammt die Notiz in dieser Fassung „frühestens aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts“¹⁶⁷). Im Zusammenhang mit der Nennung der *Beata de Hohenwarthe* in der *Historia Welforum* kann sie nur deshalb von Interesse sein, weil als Nachfolger des Grafen Otto bis zum Jahre 1027 kein anderer als Welf II. die Grafenrechte in den genannten Gebieten innehatte¹⁶⁸). Diesen Welf II. aber bestimmt erstmals die *Genealogia* als Enkel jener *Atha*, die von der *Historia* als *Beata de Hohenwarthe* näher bezeichnet wird. Auch in diesem Fall könnte man also die Person Welfs II. († 1030) als einen Orientierungspunkt welfischer Überlieferung sehen¹⁶⁹).

Angesichts der zweifelhaften Authentizität der Nachrichten, welche die *Genealogia* über die Familie Heinrichs „mit dem goldenen Pflug“ beiträgt, wird man aber auch dem in der karolingischen *Genealogie* des öfteren begegnenden Namen der Schwester Heinrichs — Hildegard — keine andere historische Aussagekraft mehr beimessen wollen, als die wohl beabsichtigte Erinnerung an einen Namen, den berühmte Angehörige des Karolingerhauses getragen haben¹⁷⁰).

Die Arbeit des Verfassers der *Genealogia* bliebe indessen unzulänglich charakterisiert, wollte man nur darauf hinweisen, daß er die ihm be-

¹⁶⁵) Vgl. J. Fleckenstein, *Herkunft der Welfen* S. 80 mit Anm. 54. Zu den auf der *Genealogia* und vor allem der *Historia* basierenden Vermutungen von H. Decker-Hauff, *Zs. f. Württ. LG* 14, 347 ff., vgl. G. Tellenbach, ebd. 15, 188.

¹⁶⁶) Darüber K. Trotter, *Gen. Handbuch* 1, S. 12 f. und S. 19 Nr. 14 und 15. Die Burg Hohenwart wurde zu Beginn der siebziger Jahre des 11. Jahrhunderts in ein Kloster umgewandelt, dessen Stifter werden in der Klosterüberlieferung indessen als Grafen von „Tauern“ bezeichnet. K. Trotter integriert sie in das Geschlecht der Grafen von Andechs, vgl. F. Prinz *Zs. f. bayer. LG* 30, 110.

¹⁶⁷) O. Redlich, *Die Traditionsbücher des Hochstifts Brixen* (*Acta Tirolensia* 1, 1886) S. 19 Nr. 46 B, mit Vorbemerkung S. 18 (Zitat); vgl. K. Trotter, *Gen. Handbuch* 1, S. 12, 14 ff., 18 f. Nr. 9; H. Plechl, *DA* 13 (1957) S. 113.

¹⁶⁸) J. Fleckenstein, *Herkunft der Welfen* S. 79 f.

¹⁶⁹) Vgl. oben S. 476 mit Anm. 151, 159.

¹⁷⁰) Übersicht bei K. F. Werner, *Die Nachkommen Karls des Großen bis um das Jahr 1000*, in: *Karl der Große* 4 (1967) S. 403 ff. mit Nachkommentafel.